

## **Der Kulturgarten neben dem Potsdamer Platz**

Der Generaldirektor der Staatlichen Museen zu Berlin, Peter-Klaus Schuster, sprach unlängst in einem Interview mit einer großen deutschen Tageszeitung über seine Umbaupläne der Berliner Museumslandschaft. Die Museumsinsel in der historischen Mitte Berlins, auf die er alle Kräfte konzentriert wissen möchte, stelle sich als einprägsame Tempelstadt dar, die Museen am Kulturforum aber, sagte er, ergäben „kein Bild“.

Angesichts leerer öffentlicher Kassen kann man diese Aussage unterschiedlich interpretieren: entweder hat Peter-Klaus Schuster das Kulturforum als zukünftigen Hort der „klassischen Moderne“ in seiner räumlich-architektonischen Anziehungskraft abgeschrieben, weil er sich mit allen Kräften (sprich Geld) der Museumsinsel widmet. Oder er wünscht sich für das Kulturforum eine Art „Bilbao-Effekt“ und ist dafür bereit, die noch freien öffentlichen Filetgrundstücke vollständig zu kommerzialisieren. Möglicherweise jedoch hat er noch eine dritte Variante im Sinn, die einfachste und beste Lösung, nämlich Restgrundstücke nur teilweise zu verkaufen und mit dem Erlös das vorhandene Potenzial des Kulturforums zu nutzen und zu stärken. Dies hieße zum Beispiel: Scharouns Passepartout-Gedanken weiterzuspinnen, sowie die Idee eines Gästehauses in zeitgenössischer Architektur zu realisieren; Gutbrods gedachte Verbindung zum Tiergarten herzustellen, sowie das zweistöckig geplante Restaurant und Café in architektonisch angemessener Form zu bauen; Valentiens landschaftsplanerischen Entwurf zu vollenden, sowie das Kulturforum zu begrünen, wo es Not tut. Zu guter Letzt kann die alle Museen verbindende Eingangshalle des Kulturforums entrümpelt und nach allen Seiten wieder geöffnet werden, damit auch jeder in der Senatsverwaltung unter Senatsbaudirektor Hans Stimmann versteht, daß davor geklebte Kolonnaden nur der Geschichtsverkleisterung dienen und den Berliner Hunden als Pißbecken.

Für all diese Maßnahmen bedarf es eines Wettbewerbs, offen für interdisziplinäre Planungsgemeinschaften und ausgeführt von einer öffentlichen Hand, die den Siegerentwurf nicht wieder durch die Mühlen unterschiedlicher Verwaltungsinteressen entstellt. Ein wahrer Kulturgarten könnte am Kulturforum entstehen, und ergäbe vielleicht doch ein schönes Bild!